Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 17

Artikel: Hygienisches

Autor: H.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hygienisches.

(Korresp.)

Die Tendenz unserer Tage, die menschlichen Wohnungen nicht nur schön, sondern gesund einzurichten, macht wesentliche Fortschritte. Architekten und Baumeister und ein großer Teil Privatleute sind eifrigst bemüht, in dieser Beziehung alles zu wagen, um den hygienischen Anforderungen an ein gutes Haus voll und ganz zu entsprechen. Vor Jahren wußte man z. B. noch nichts von Badezimmern in Häusern, die von weniger bemittelten Leuten bewohnt wurden, heute spielt das beim Kauf- und Verkauf von Liegenschaften eine wichtige Rolle und mit Recht. Schon längst sind uns hierin die Engländer und hauptsächlich die Amerikaner voraus gewesen. Nicht nur in Privathäusern, sondern in Hotels, gewöhnlichen Gasthöfen, Restaurants, in Schulen, Fabriken, Kasernen, in Turnhäusern sogar findet man dort eine entsprechende Anzahl Baderäume, ja in den Vereinshäusern, sog. Workingmen Clubs Häusern, fehlen sie nicht und sind geradezu komfortabel eingerichtet. Neben gewöhnlichen Bädern trifft man dort Brause- und Sitzbäder, daneben dann noch für solche, die nicht baden wollen, prächtige, praktisch montierte Toilettentische mit Kippbecken und präcis schließenden Wassereintritt- und Wasserablaßhahnen und Douchevorrichtung, ferner sehr hübsche Closeträume, alles aufs sorgfältigste canalisiert. Wer schon Gelegenheit hatte, ein solches von oben bis unten canalisiertes Gebäude zu sehen, wer schon das Vergnügen hatte, darin zu wohnen und wenn auch nur für kurze Zeit, der kann sich schwerlich mehr an etwas anderes gewöhnen, das alte widert ihn geradezu an. Ja, man hat es in der That in dieser Beziehung schon weit gebracht und wird es allem Anschein nach noch viel weiter bringen. Wer hätte es sich bei uns beispielsweise vor ca. 10 Jahren gedacht, daß der Handel in Closet-, Pissoir-, Toilette- und Badeartikeln solche Dimensionen annehmen würde, wie gegenwärtig es der Fall ist, daß dies zu einer ganz eigenen wichtigen Branche sich heranbildete! — Und jetzt gibt es schon eine Unzahl Geschäftsfirmen in der Schweiz, die sich lediglich damit befassen, ohne dann noch den gewaltigen Import aus England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich und Italien mitzurechnen. Ein hiefür zeugendes Beispiel, daß jüngst ein fein gekleideter deutscher Reisender sogar per Droschke seine Closete herumfuhr und vorzeigte. Ja, ja, den Rummel muß man blos verstehen. Wie lange wird's noch gehen und auch diese Art Artikel wird noch auf der Basler Messe in der Geschirrabteilung figurieren so gut als Milch- und Butertöpfe 2c. Nicht daß wir es ungern sehen würden, au contraire, ist es uns doch ein Beweis, wie sehr man es zu schätzen bestrebt ist, in Häusern denjenigen Lokalen größte Aufmerksamkeit zu schenken, die man früher und mit großem Unrecht nur ganz oberflächlich behandelte, gar nicht bedachte, welch groben Fehler man durch dieses Ignorieren beging. In Zürich soll gegenwärtig ein kolossales Schlachthaus gebaut werden und den kürzlich in der Presse entnommenen Mitteilungen zufolge soll diese Anstalt ebenfalls in hygienischer Beziehung das Non plus ultra bieten, die Summe, die für die Erstellung dieser Anstalt budgetiert ist, ist enorm und muß am besten Zeugnis ablegen, daß in der That die Zürcher Stadtbehörde etwas sehr Gediegenes schaffen will. Auch in Basel soll entweder eine Vergrößerung des bestehenden Schlachthauses oder dann eine gänzliche Verlegung und Neubaute im Thun sein. Daß auch dort, sei es so oder anders, etwas Gediegenes geschaffen werden wird, ist von den Baslern nicht anders zu erwarten. Etwas sehr großes muß es auf jeden Fall geben, denn die rapid zunehmende Bevölkerung erheischt dies. Basel zählt gegenwärtig über 100,000 Einwohner und ist also ebenfalls Großstadt geworden. Die Bauthätigkeit ist eine sehr lebhafte, wenn auch nicht gerade stellenweise so rege wie letztes Jahr. Die Häuser, wenn auch nicht so hoch und imposant gebaut wie in Zürich, sind hübsch und heimelig. Der Basler liebt die hohen Wohnhäuser nicht; „klein aber mein" ist seine Devise; aber auf das Innere verwendet er viel, wo es irgendwie angeht, alles möglichst bequem.

Ja, wer hätte früher gedacht, daß die Wohnungen so herrlich eingerichtet würden. Du drehst und hast Wasser, du drehst und hast Licht, du drehst und hast Wärme, schließlich kommt's noch dazu, daß wenn du drehst, flugs liegst im Bett oder daneben. Gute Nacht! H. K.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Am Mythenquai, linkes Seeufer, in Enge, wird sich nächstes Jahr ein sehr kräftiges bauliches Leben entfalten. Außer dem englischen Riesenhotel und der Villa Sonderegger wird die Schweizer. Unfallversicherungs-Gesellschaft „Zürich" ein großes Verwaltungsgebäude erstellen lassen und hat zu diesem Zwecke eben ein großes Stück Boden zu exorbitantem Preise erworben.

Bauwesen in Bern. Aus den jeweilen vom Stadtbauamt erteilten Baubewilligungen geht die Bauthätigkeit überhaupt am besten hervor. Daß die letztere stetsfort nach anhält, beweisen folgende offizielle Zahlen: Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden total 111 Baugesuche bewilligt; 82 beziehen sich auf Neubauten, 29 auf mehr oder weniger namhafte Veränderungen an schon bestehenden Anlagen. Die Außenquartiere sowohl links- und rechtsaarufrig, entfalten sich in ungeschwächter Kraft, so daß das Uebergewicht von „Stadt" und „Land" in immer stärkerem Grade zu gunsten des letzteren ausfällt, nicht zum mindesten in gesundheitlicher Beziehung.

Städtische Lehrwerkstätten in Bern. Als Lehrmeister an den Lehrwerkstätten in Bern hat der Gemeinderat gewählt die Herren Emanuel Herrmann und Friedrich Hofer für die Schreiner- und Aug. Reiniger für die Schlosserabteilung.

Bauwesen in Basel. Die Erstellung des St. Johannbahnhofes hat an der Elsäßerstraße, der Landstraße nach St. Ludwig, bereits einer regen Bauthätigkeit gerufen, obwohl für den Bahnhof selbst noch kein Spatenstich gethan wurde. Außerhalb des Lysbüchels, rechts an der Straße nach St. Ludwig, läßt zur Zeit die Firma Blankenhorn & Cie., Basel-St. Ludwig, einen großen Lagerkeller für ihre Weine, nebst Bureauräumlichkeiten und Direktorwohnung erstellen. Zur Zeit ist man mit den Ausgrabungen und dem Ausmauern der Kellerräumlichkeiten beschäftigt.

Die Anlage ist eine sehr große und umfangreiche und reicht von der Hauptstraße bis an die Hüningerstraße; kaum wird man in der Umgebung eine größere Anlage finden. Dieser Kelleranlage gegenüber erstellt die chemische Fabrik Schweizerhalle ebenfalls größere Magazinräumlichkeiten, für die Aufnahme ihrer beiden hier und in St. Ludwig befindlichen Magazine. Der Grund und Boden dafür ist bereits angekauft. Das Magazin der chemischen Fabrik Schweizerhalle sowie auch die Kelleranlage von Blankenhorn werden dann durch eigene Schienenanlagen mit dem St. Johannbahnhof verbunden. Auf die Erstellung des St. Johannbahnhofs rechnet auch ein Bauunternehmer in St. Ludwig; derselbe erstellt hart an der Grenze ein neues mit den modernsten Einrichtungen versehenes Hotel. Noch eine Reihe weiterer Industrieller Basels will an dieser Straße und in der Nähe des neuen Bahnhofes Magazine und Lagerhäuser erstellen und fast täglich werden Landankäufe zu ziemlich hohen Preisen abgeschlossen. („Nat.-Ztg.")

— Da das Referendum gegen die Erweiterung der Schlachtanstalt zu Stande gekommen ist, hat die Regierung die Volksabstimmung über diese Vorlage auf den 27. und 28. August festgesetzt.

— Der Rat wählte zum Kantonsgeometer und Vorsteher des Vermessungsbureaus Herrn Martin Stohler.